

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtdruck: Nachrichten Dresden
Vertriebsnummer: 25 241
Preis für Abnehmer: 20 011

Bezugs-Gebühr vom 14. bis 29. Februar 1928 bei 100maliger Abstellung frei Haus 1,50 Mk.
Goldenscheitel für Monats-Februar 3 Mark ohne Zustellungsgebühr.
Einzelnummer 10 Pfennig
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 35 Hg., für auswärts 40 Hg., Familienanzeigen und Stellengeluche ohne Rabatt 15 Hg., auswärts 20 Hg., die 10 mm breite Reklameweile 200 Hg., auswärts 250 Hg., Obergrenze 10 Hg., Raum. Anträge gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle
Marienstraße 38 42
Druck u. Verlag von Ullrich & Reichardt in Dresden
Postfach-Rote 1068 Dresden

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Wüste Wahlturnulte in Polen.

Der Mittellandkanal im Haushaltsauschuß. — Kritik des Großhandels am Notprogramm.

Schlägereien und Zeitungsverbote.

Warschau, 28. Febr. In den letzten Tagen haben die politischen Verhaftungen in Polen ein bisher nicht erreichtes Maß angenommen. Nach einer nationaldemokratischen Versammlung kam es im nördlichen Stadtinnern Warschaus am Montag zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei vier Personen verhaftet wurden. In Lodz wurden im Zusammenhang mit einer umfassenden Revision 20 Personen wegen kommunistischer Umtriebe verhaftet. In Bialystok wurde die Redaktion der nationaldemokratischen Zeitung „N D C“ von vier mit Revolvern bewaffneten maskierten Männern überfallen und vollständig demoliert. Am Dienstag kam es in Warschau zu heftigen Zusammenstößen nationaldemokratischer Studenten mit der Polizei, die zu einem regelrechten, über eine Stunde lang dauernden Straßenkampf ausarteten, an dem 200 Studenten teilnahmen. Im ganzen wurden ungefähr 20 Personen verhaftet.

Wie hierzu weiter mitgeteilt wird, war der Anlaß zu dem Zusammenstoß mit den Studenten folgender: Die Frau eines hochgestellten polnischen Funktionärs hatte in nächster Stunde die ganze Front des von ihr bewohnten Hauses gegen den Willen des Hausbesizers mit Propaganda-Plakaten für die Regierungsliste besetzen lassen. Darauf erschienen die Studenten der Technischen Hochschule mit Keilern und Meißelköpfen, rissen die Werbeplakate ab und erzielten sie durch solche des tschechoslowakischen Blockes. Volksabteilungen schritten ein und trieben die Studenten auseinander. Hierbei entwickelte sich die Schlägerei. Der Stadthauptmann hat an die Direktoren die Aufforderung gerichtet, auf die Jugend einzuwirken, damit sie sich nicht an staatsfeindlichen Treiben beteilige.

Die nationalen Zeitungen wurden in den letzten Tagen von der Regierung fast täglich beschlagnahmt. Die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska“ wurde gestern viermal beschlagnahmt. Die angelagerte fünfte Auflage erschien mit ausgedehnten weißen Zeilen. Heute erhielt das nationaldemokratische Blatt abermals der Beschlagnahme. Um dem Blatte das Erscheinen zu sichern, erschien die zweite Auflage mit Rezepten für die Zubereitung von wohlgeschmeckten Süßspeisen als Vertikale.

In Krakau wurden zahlreiche linkssozialistische verhaftet.

Deutsche Minderheitennot in Oberschlesien.

Schwere Anklagen gegen den Ratowitzer Boiwoden.

Ratowitz, 28. Febr. In der Dienstagssitzung des schlesischen Sejm sprach als Vertreter des Deutschen Klubs Abg. Dr. Pant über die Leiden und Not der Minderheiten unter der jetzigen Regierung des Boiwoden. Der Boiwode habe mit Stolz darauf hingewiesen, daß unter seiner Regierung das deutsche Schulwesen zurückgegangen sei. In seiner Rede habe er allerdings verschwiegen, mit welchen Gewaltmaßnahmen dieses Resultat erzielt worden sei. Der Redner führte dann Einzelheiten über die bestehenden Mißstände an, über die Anhebung der öffentlichen Meinung, über die Verletzung des Briefsachemissions, über die Kontrolle der Telefongespräche, über die Beschränkung der Pressefreiheit. Das stärkste deutsche Organ der Boiwodschaft, der „Oberschlesische Kurier“, sei 2. A. innerhalb von zwei Monaten achtmal beschlagnahmt worden.

Ein besonderes Kapitel bilde die Nebenregierung der Aufständischen, die eigene Verordnungen erlasse und unter dem Schutze der Wehrden die Bevölkerung terrorisiere. Die Unsicherheit sei niemals größer gewesen als jetzt. Ueber 1000 Wehrherren harrten noch beim Minderheitenamt der Erledigung.

Die Antwortnote Litauens an Polen.

Warschau, 28. Febr. Der Text der litauischen Antwortnote an Polen erst morgen veröffentlicht werden. Wie der „Express“ vorant, dazu aus unterrichteten Kreisen erfahren haben, soll die Antwortnote in der Note vorzuschlagen haben, unter Anteilnahme des Völkerbundes die Verhandlungen aufzunehmen, wobei der Völkerbund Ort und Termin der Verhandlungen bestimmen soll. Wenn Polen mit diesem Vorschlag nicht einverstanden sei, so sei er bereit, die Verhandlungen am 30. März in Königsberg aufzunehmen. Wie besonders betont wird, ist die litauische Note in aufrichtigem verständlichen Tone gehalten.

Dziewicki Abberufung bestätigt. In Warschau wird bestätigt, daß die bisherige polnische Gesandte in Berlin, Dziewicki, in Kürze von seinem Posten abberufen werden wird und den Gesandtenposten in Angora übernimmt. Ueber die Nachfolge ist noch keine offizielle Mitteilung erfolgt.

Um den Personalergänzungsetz.

Komplikationen wegen der Agrarkredite zu erwarten?

Berlin, 28. Februar. „Ein deutschnationaler Beamtenklub“ — das ist die Parole, an der sich die Linksprelle unter wohlwollender Unterstützung auch von Wählern der Mitte zurzeit Genüge tut. Diese Gedankengänge haben ungefähr so aus: „Die Bürgerblockregierung geht zu Ende. Jetzt will sie noch schnell die ihr politisch getreuen, vor allen Dingen aber deutschnationalen Beamten in höher bezahlte Positionen schieben.“ Mit einem der vielen mehrdeutigen Sätze in der Rede des Herrn v. Guérard hob es an. In seiner Rede zum Notprogramm wies er bekanntlich darauf hin, daß die Reichsregierung dem Reichstag außer dem Nachtragsetz noch einen Personalsetz als Ergänzungsvorlage zu leiten wolle. Er widerpreche jeder weiteren Beamtenvermehrung und Überhäufung von Beamten.

Rum hat in der gestrigen Sitzung des Haushaltsauschusses der deutschnationale Abgeordnete Schmidt, Stettin, zu dieser Erklärung Stellung genommen und ausgeführt, wenn Preußen jetzt für den Etat 280000000 von neuen Beförderungstellen schaffen, dann müßten Reichsregierung und Reichstag beim Ergänzungsetz 1928 unbedingt die Forderungen ziehen, denn es ginge nicht an, die Reichsbeamten schlechter in der Beförderung als die preussischen Beamten zu stellen. Dazu bemerkt die „Vermittlung“ heute, sie könne den Gedanken nicht unterdrücken, daß hier der Vertreter einer Partei gesprochen habe, die an dem vorgeschlagenen Beamtenklub ein ganz besonderes Interesse habe. Auch die „Tägliche Rundschau“ beschäftigt sich heute mit dem Sturmlauf der Linksprelle gegen den angeblichen deutschnationalen Beamtenklub und bemerkt dazu, der Vertreter des Reichsfinanzministers habe erklärt, die Regierung habe zu dieser Frage noch nicht abschließend Stellung genommen. Es würden im Kabinett noch Beratungen darüber gepflogen, auch im Reich die Beamten neue Beförderungsmöglichkeiten eröffnet werden sollten. Die „Tägliche Rundschau“ bezweifelt, ob dieser Stand der Dinge zu dem aufgeregten Treiben der Linksprelle berechtigten Anlaß bietet, unterkreuzt aber ihrerseits, daß man zunächst einmal abwarten müsse, ob das Kabinett einen Personalergänzungsetz wirklich noch einbringen werde. Es bedürfe seiner besonderen Betonung, daß, falls die Schaffung neuer Beförderungstellen beschlossen werden sollte, ein solcher Beschluß allen Beamten ohne Unterschied der Partei zugute kommen würde.

Die Hebe der Linksprelle ist also wieder einmal vollkommen ungerichtet. Sie konnte aber nur deshalb entstehen, weil nach den Bemerkungen des Abg. Guérard offenbar die Zentrumspartei nicht willens ist, auch die personellen Auswirkungen der sachlichen Beschlüsse der Reichsregierung hinreichend zu unterstützen. Politisch hat das vielleicht seinen Grund darin, daß es der Zentrumspartei mit diesem Personalergänzungsetz nicht sehr ernst ist, weil sie offenbar annimmt, bei der nächsten Regierungsbildung mit von der Partie zu sein. Anders ist das schon bei der Deutschen Volkspartei, wo die zukünftige Entwicklung doch noch vollkommen offen sein dürfte, und schließlich kann nicht verkannt werden, daß die Deutschnationalen auch ein Interesse daran haben, daß personalpolitisch wenigstens einigen ihrer an sich schon recht bescheidenen Wünsche Rechnung getragen wird.

Heute nachmittag sehen auf der Tagesordnung des Reichstags die Beratungen über die Landwirtschaftsnothilfe. Der Etat wird durch den Reichsernährungsminister Schiele selbst eingebracht werden. Was die Herabsetzung des Gefrierfleischkontingents angeht, so dürfte es kaum zu Komplikationen kommen, falls nicht noch in letzter Stunde die Sozialdemokratische Partei auf den linken Zentrumsflügel in dieser Frage Einfluß gewinnt. Etwas schwieriger steht es unserem Vernehmen nach insofern mit den Gesetzentwürfen zur Zentralgenossenschaftsliste und dem Rentenbankgesetz. Hier kann es, wenn wir recht unterrichtet sind, recht sehr leicht noch zu einigen Komplikationen kommen, und es erscheint zweckmäßig, darauf hinzuweisen, diese Frage trotz ihrer zurzeit nicht sonderlich günstigen Aussichten nicht zu verschieben, sondern gleich am Anfang den Stier bei den Hörnern zu packen, damit das landwirtschaftliche Hilfsprogramm in allen Teilen einer Lösung entgegengeführt werden kann, ohne daß es etwa gewissen Parteien noch gelingt, Teile von ihm abzuspalttern.

Der Großhandel gegen die Subvention der Genossenschaften.

Berlin, 28. Febr. In der Regierungserklärung über das Notprogramm ist bekanntlich auch ein größerer Betrag zum Zwecke der Sanierung des deutschen Genossenschaftswesens vorgesehn. Wegen dieser Absicht wendet sich der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels. In einer Erklärung, die der Reichsregierung überhandt wurde, heißt es: „Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels hat sich mit dem Notprogramm der Reichsregierung beschäftigt. Der Reichsverband ist an der Besserung der Lage der Landwirtschaft in ganz außerordentlichem Maße interessiert und bereit, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln an der Besserung der Lage mitzuarbeiten. Mit größter Entschiedenheit wendet er sich jedoch gegen die Absicht der Reichsregierung, den Genossenschaften 25 Millionen Mark als Notkredite zuzuführen. Er ist der Ansicht, daß keinerlei Gewähr dafür gegeben sei, daß die den Genossenschaften zur Verfügung gestellten Beträge auch tatsächlich der Landwirtschaft zugutekommen, und daß es nicht anzunehmen sei, daß

Die Folgen des Londoner Skandals.

Neuerörterung des Sinowjew-Briefes?

London, 28. Febr. Eine Folge der Ergebnisse der Untersuchung gegen den seines Postens enthobenen Unterstaatssekretär Gregory wird in einer genaueren Abfassung der Vorschriften bestehen, die für die Beamten des englischen Konsulats in finanziellen Fragen gelten. Bisher bezieht nur für die Postbeamten aller Grade die Vorschriften, daß Spekulationen oder Betrieben anderer Art, selbst auf den Fußballspielen, die sofortige Entlassung im Gefolge haben.

In liberalen und arbeiterparteilichen Kreisen wird die Frage eifrig diskutiert, ob irgendwelche weiteren Schritte zur vollen Aufklärung der über dem Sinowjew-Brief noch immer schwebenden Dunkelheit ergriffen werden sollen. Die Arbeiterpartei tritt für die Einsetzung einer neuen Untersuchungskommission aus Vertretern aller drei Parteien des Unterhauses ein, die Vollmachten zu eidstattlichen Vernehmungen aller notwendigen Zeugnisse und zur Einforderung der notwendigen Dokumente erhalten sollen. Man will in diesen Kreisen besonders die Frage klären, wer den Sinowjew-Brief auch in die Hände bekam. In anderen Kreisen besteht der Wunsch, den Bericht des Untersuchungskomitees im Unterhaus eingehend zu erörtern und bei dieser Gelegenheit auch den Sinowjew-Brief in seiner neuen Fassung zu behandeln. Unter den konservativen Unterhausmitgliedern wird jedoch betont, daß keine Notwendigkeit besteht, die ganze Angelegenheit noch einmal aufzurollen.

Gregory hat London verlassen.

London, 28. Febr. Der stellvertretende Unterstaatssekretär im Foreign Office, Gregory, der auf Grund der Ergebnisse der Untersuchungen in der Frankenspekulationsaffäre mit sofortiger Wirkung seines Postens enthoben wurde, hat gestern London verlassen, ohne Ziel seiner Reise und das Datum seiner Rückkehr anzugeben. — Der Vorkaufsrat an der britischen Botschaft in Peking, D'Alton, ist sofort aus dem Dienste ausgeschieden erhält jedoch keine Pension.

Die Spekulationsgeschäfte des Staatssekretärs Gregory gingen in die Millionen. 1928 umfassen seine Transaktionen die Summe von 8075000 Franken, 1925 handelte es sich um Geschäfte in Höhe von 17350000 Franken und 1926 um 22 Millionen französische Franken, 2 Millionen belgische Franken, 1 1/2 Millionen Lire und 120000 norwegische Kronen. Außer diesen Summen wurden von Gregory im Auftrag der Mrs. Lane im Jahre 1924 Abschlüsse von 250 Millionen Franken getätigt. Bei allen Parteien hat der ganze Skandal erheblichen Staub aufgewirbelt. Besonders unangenehm hat man empfunden, daß im Verlaufe der Untersuchung auch die Privatgeschäfte anderer Diplomaten im Ueber-

eifer diskutiert worden sind. So ist zum Beispiel durchgedrungen, daß auch Sir Lampton, der augenblickliche diplomatische Vertreter Englands in China, vor einigen Jahren Dossengeschäfte getätigt hat. Der Vorsitzende des parlamentarischen Ausschusses sah sich jedoch veranlaßt, ausdrücklich zu erklären, daß gegen die Geschäfte Lamptons nicht das geringste einzuwenden sei.

Der neue englische Botschafter in Berlin.

Berlin, 28. Februar. Wie bereits gemeldet, hat die britische Regierung als Nachfolger für den von dem Posten des Unterstaatssekretärs im Foreign Office berufenen Berliner Botschafter Sir Ronald Lindsay ihren bisherigen Botschafter Sir Dora de Rumbold in Aussicht genommen und das Abgemachte der Reichsregierung für ihn eingeholt und erhalten. Die dem Auswärtigen Amt nahestehende deutsche diplomatische Korrespondenz schreibt hierzu:

Der künftige Berliner Botschafter ist 50 Jahre alt und entstammt einer alten englischen Diplomatenfamilie. Seine diplomatische Karriere begann 1890 im englischen Auswärtigen Amt und führte ihn nach Kairo, Athen, Teheran, Wien und Madrid, bis Rumbold 1908 Geschäftsträger in München wurde. Als Botschaftsrat und zeitweiliger Geschäftsträger fungierte er von 1909 bis 1913 in Tokio und wurde im November 1913 Botschaftsrat in Berlin. In dieser Eigenschaft vertrat er als Geschäftsträger in den entscheidenden Julimonaten des Jahres 1914 den Botschafter Sir Edward Goschen bis zu dessen Rückkehr vom Urlaub am 27. Juli 1914. 1916 wurde Rumbold Gesandter in Bern, 1919 in Warschau, 1920 Botschafter in Konstantinopel und 1926 in Madrid.

Seine außerordentlichen Sprachkenntnisse — er beherrscht u. a. die arabische, persische und japanische Sprache neben der deutschen und französischen — sind ihm bei seiner bisherigen allanzwischen Laufbahn besonders zugute gekommen. Die persönlichen Eigenschaften des künftigen Berliner Botschafters werden gleichfalls hoch geschätzt. Er gilt als kluger und weitblickender Diplomat, der daneben ein starkes gesellschaftliches Talent besitzt und in der Aufgabe der Repräsentation wirksam durch seine Gattin, die Tochter eines bedeutenden englischen Diplomaten, unterstützt wird. In Madrid, wo er ein großes Haus machte, hat Sir Rumbold u. a. mit dem deutschen Botschafter Grafen Welczel freundschaftlich verkehrt. Auf deutscher Seite konstatiert man mit Befriedigung, daß die britische Diplomatie wiederum einen ihrer Besten für den Berliner Posten bestimmt hat.

Der Frensführer D' Brian gestorben. Nach einer Meldung aus London ist der bekannte irische Nationalist Wilhelm D' Brian, der in der Home-Rule-Bewegung seit 1880 eine hervorragende Rolle spielte, plötzlich gestorben.

Mittel der Allgemeinheit dazu benutzt werden, um einseitig in eine bestehende Konkurrenzstellung zwischen Großhandel und Genossenschaften einzugreifen und diese zugunsten der genossenschaftlichen Seite zu verschieben, womit der freie Handel benachteiligt werde.

Die Mitglieder der Verfassungskommission.

Berlin, 29. Februar. Vor kurzem wurde gemeldet, daß das Reichskabinett sich über die Besetzung der neuen Stellen, die der Reichsregierung in der Verfassungskommission...

Kanzler und in seiner Vertretung der Vizekanzler führen, die beide in die Zahl der 18 Mitglieder nicht eingerechnet sind.

Bauernnot ist Volkesnot.

Aufruf der Vaterländischen Verbände.

Die Notlage der Landwirtschaft ist zu einer unmitelbaren Gefahr für jeden Volksgenossen geworden. Die Industrie erkennt, daß sie neben einer verlorenen Landwirtschaft selbst verloren ist.

Die Vereinigten Vaterländischen Verbände stellen sich geschlossen und entschlossen neben die Landvolkbewegung und vor ihre Forderungen und rufen alle Einsichtigen in unserem Volke, alle die auf die noch gelunden Selbsterhaltungstrieb haben und die nicht verbürgern wollen, die Zeichen der Zeit zu erkennen und an ihrem Teil mitzuhelfen, daß das Staatssteuern endlich umgekehrt werde.

Für das Präsidium der Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands ges.: Graf v. d. Goltz.

Vertikales und Geschäftliches.

Sachen und das Landwirtschaftsprogramm des Reiches.

Die preussische Regierung hat im Anschluß an das Arbeitsprogramm der Reichsregierung im Einvernehmen mit dem preussischen Finanzminister für die Durchführung dieses Arbeitsprogramms, soweit es Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft vorstellt, eine Reihe von Anregungen ausgearbeitet, die vor einigen Tagen der Öffentlichkeit unterbreitet worden sind.

Mitteilungen aus der Gesamtrats-Sitzung am 28. Februar 1928.

Zum Bebauungsplan Viehchen wird ein Teilplan für den von Hebesieder, Molke-, verlängertem York- und verlängertem Burgener Straße begrenzten Baublock genehmigt, zum Bebauungsplan Seidnitz eine Flächenänderung an der Ecke der Bodenbacher und Viehstädter Straße.

Die Straße „Zum Steharund“ im Stadtteil Weißer Hirsch beschließt man in „Steharundstraße“ umzubenennen. Im Stadtteil Raubogast beschließt man Beileuchtung von Teilen der Burgenslandstraße, Hermann-Seidel-Straße und Steirischen Straße und den halbseitigen Ausbau der Lauernstraße zwischen Großgörsner- und Villacher Straße.

Ferner sollen im Siedlungsgebiet Neustadt-Nordwest die Straßen 2 und 4 und die Oberauer Straße weiter ausgebaut werden.

Für die verlängerte Wallstraße wird der Einbau einer Hauptklosette von 45 Meter Länge beschlossen.

Eine von den Stadtverordneten gewünschte Vorlage über Anlage von Planhöfen für Kinder in öffentlichen Anlagen beschließt man erst nach Fertigstellung des neuen Hausplans weiter zu behandeln.

Ministerbesuch in Chemnitzer Schulen. Dieser Tage weilte der Wirtschaftsminister Dr. Krug von Nidda und von Falkenstein mit Ministerialdirektor Dr. Ritten und dem Präsidenten des Staatsrechnungshofes, Schied, zur Inspektion der öffentlichen höheren Handelslehranstalt mit Wirtschaftslehrer und der Gewerbeakademie mit Staatsbauschule, Maschinenbauschule, Färbereischule und Gewerbelehrerbildungsanstalt in Chemnitz.

Die Unregelmäßigkeiten im Wohnungsverband Dresden-Neustadt-Land vor dem Landgericht.

Ein Regierungsrat wegen Amtsunterdrückung und Untreue verurteilt.

Das Gemeinsame Schöffengericht Dresden verhandelte am 11. Oktober vorigen Jahres gegen den 1880 zu Niederlöbnitz geborenen, in Rabenstein wohnhaften Regierungsrat Dr. phil. et jur. Rudolf Franz Robert Hoffmann, dem zur Last gelegt wurde, als Geschäftsführer des Wohnungsverbandes Dresden-Neustadt-Land der Vorrichtung zu wider einen geheimen Dispositionsfonds sich angeeignet und ferner 800 Mark veruntreut zu haben.

20 Millionen für den Mittellandkanal.

Die Debatte im Hauptausschuß.

Berlin, 29. Febr. Der Hauptausschuß des Reichstages setzte heute die Einzelberatung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums fort bei dem Titel des außerordentlichen Haushalts, der für die Vollendung des Mittellandkanals 24,5 Millionen RM. vorzählt.

Der bekannte Führer des Autentischen Verbandes, beehrte heute seinen 60. Geburtstag. Seit über zwanzig Jahren steht er an der Spitze der autentischen Bewegung, nicht nur als ihr Vorsitzender, sondern als unbedingter Führer dieser überparteilichen Bewegung.

Justizrat Claß 60 Jahre alt.

(Drabmeldung unserer Berliner Korrespondenz.)

Berlin, 29. Februar. Justizrat Heinrich Claß, der bekannte Führer des Autentischen Verbandes, beehrte heute seinen 60. Geburtstag. Seit über zwanzig Jahren steht er an der Spitze der autentischen Bewegung, nicht nur als ihr Vorsitzender, sondern als unbedingter Führer dieser überparteilichen Bewegung.

Die Lohnkämpfe in der Metallindustrie.

Geschleierter Teilverhandlungen in Dessau.

Dessau, 29. Februar. Hier landen nach dem Spruch des Thüringer Schiedsrichters im mitteldeutschen Metallarbeiterstreik geforderte Verhandlungen wegen des Akkorddurchschnittsverbotes der anhaltischen Metallarbeiter statt, der besonders geregelt werden sollte.

Der Berliner Verzeugsamacherstreik.

Berlin, 29. Februar. Nach einer Mitteilung des Verbandes Berliner Metallindustrieller ist die Meldung, daß der Verband für Sonnabend die Aussperrung von rund 100.000 Berliner Metallarbeitern beschlossen habe, unrichtig.

Die amerikanische Opernschule in Dresden.

Generalmusikdirektor Fritz Busch von der Dresdner Staatsoper sendet uns folgende Ausführungen:

Nachdem der Plan einer mit amerikanischer Unterstützung zu gründenden Studienanstalt für angehende Opernsänger in die Presse gelangt ist und dabei zum Ausdruck gebracht wurde, daß ich persönlich an dieser Gründung beteiligt wäre, gestatte ich mir ergebenst, eine Schilderung der ganzen Entwicklung zu geben.

Als ich im Herbst vorigen Jahres der Einladung nach Neuporf folgte, ließ ich mich von der Erwägung leiten, daß es wünschenswert sei, die früheren enger Beziehungen zwischen Dresden und der anerkanntesten Musikwelt wieder anzubahnen; in diesem Bestreben wurde ich von hiesigen maßgebenden Persönlichkeiten beehrt.

Ich erklärte, daß für mich kein Zweifel an einer günstigen Aufnahme dieses Planes in Dresden bestünde, daß ich jedoch das Nähere über die Form der Ausführung erst nach Rücksprache mit den hiesigen Stellen mitteilen könne.

Ich erklärte, daß für mich kein Zweifel an einer günstigen Aufnahme dieses Planes in Dresden bestünde, daß ich jedoch das Nähere über die Form der Ausführung erst nach Rücksprache mit den hiesigen Stellen mitteilen könne.

Kunst und Wissenschaft.

Die Dresdner Aufführung der neuen Strauss-Oper endgültig festgelegt.

Die Dresdner Generalintendanten teilten am 15. mit: Richard Strauß ist nach eingehenden Verhandlungen mit den Leitern der Staatlichen Opernhäuser in Wien und Dresden, Generaldirektor Schneiderhan und Generalintendant Dr. Reuber, dahin übereingekommen, diesen beiden Staatsopern seine neue Oper „Die ägyptische Helena“...

Bestimmte Anzahl von Stellen (gedacht sind 15) zu besetzen. Den Teilnehmern soll Gelegenheit geboten werden, eine Anzahl von Opernpartien musikalisch und darstellerisch bis zur Bühnentreife zu erlernen.

Im Einverständnis mit der Juilliard-Foundation wird besonders eingehend die Frage geprüft werden, in welcher Form die zu gründende Institution auch ungewöhnlich begabten deutschen Opernsängern nutzbar gemacht werden kann.

Diese Ausführungen des Dresdner Generalmusikdirektors werden allseitig im Interesse bezeugen. Bedauerlich ist nur, daß auch in diesem Fall — und nicht nur in diesem — die amtlichen Stellen in Dresden wieder so langsam arbeiten.

Spielzeit zu überlassen. Das Werk wird im Rahmen von Festspielen sowohl in Wien als in Dresden im Juni die Erstaufführung erleben. Die Aufführung in Wien wird am Geburtsstage des Komponisten, am 11. Juni, unter der Leitung des Komponisten, mit Maria Jeriza in der Titelrolle, die Uraufführung in Dresden am 6. Juni unter Fritz Busch, mit Elisabeth Reichberg in der Titelrolle, erfolgen.

Doch man auf diese Lösung zu kommen würde, hand seit Wochen, um nicht zu sagen Monaten, fest. In Wiener Zeitungen und Wiener Briefen war es genau zu lesen, aber in Dresden durfte nichts darüber „verlautbart“ werden.

Fünftes Wehmann-Konzert.

Im Dresdner Gewerbehaus, am 28. Februar.

Frieder Wehmann weiß für seine Abonnementskonzerte mit der Philharmonie immer wieder interessante Programmnummern zu finden. Aber das Publikum dankt es ihm nicht durch entsprechenden Besuch.

100-Jahr-Feier der 1. Katholischen Volksschule.

Dort, wo der alte Duedbrunn mit seiner moosgrünen Fata...

Den Kustall bildete am Mittwochvormittag der Festakt in der Turnhalle...

Dann traten in endloser Reihe die Gratulanten heran. Die Grüße...

Die Stadtverordneten beraten in ihrer Sitzung am Donnerstag u. a. über die Verteilung von drei Brüden über den Niederbühler Blutgraben...

Ämliche Bekanntmachungen.

Die Erb-, Mauer- und Zimmerarbeiten beim Neubau des Hauptgebäudes im Krankenhaus...

Die angekauften Preislilien sind unter Verschluss und mit entsprechender Aufschrift versehen...

Ämlicher Winterport-Wetterdienst

der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Verkehrsverband...

Miesberg: -5 Grad, wolfig, lebhafter Südwind, 13 cm. Schneeflocke, gefr. Eis und Nebel gut.

Wetternachrichten aus Deutschland

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, 6 bis 7 von 8 Uhr morgens

Table with columns for Station, Temperature (7am, highest, lowest), Wind (direction, force), and Weather (clear, clouds, precipitation). Rows include Dresden, Weiher Strich, Meißel, etc.

Erleuchtung betr. Wetter: 0 wolklos, 1 bewölkt, 2 halbbewölkt, 3 wolkig...

Infrastrukturverteilung. Über den südwestlichen Luftdruck, die aus dem Norden verändernden...

Betterlage. In der östlichen bis südöstlichen Luftströmung, die aus dem Norden verändernden...

Wetterlage. Nach Nordost in bisheriger Stärke Temperaturen tagsüber im Hochlande...

Witterungsaussichten. Nach Nordost in bisheriger Stärke Temperaturen tagsüber im Hochlande...

Noack

Prinzipalmass - Kassenlocher Str. 44, Dresden-N., Obergraben 13. Tel. 17250.

- List of various products like Götterfrüchte, Konserven, Schokolade, Kaffee, and prices.

besonders angereicherte Sorten, täglich frische Zubereitung. Kaffeerohstoffe, Kaffeegetreide, etc.

Gantos-Berlmilchung. geröstet, hochfein, 1 Pfund Zucker 2.80. Spezialmilchung 1 Pfund Zucker 3.00.

Mischobst II. Mischung, 1 Pfund 0.95. Getrocknete Aprikosen, 1 Pfund 0.95.

Gemüse und Sülzenfrüchte. 5 Pfund Frühreis, 0.65. 2 Pfund, 0.65.

Weizenmehl sehr billig. Kaiserhaus, 10 Pfund 2.70. 5 Pfund, 1.40.

Kernseifen. 2-Pfund-Riegel, 0.90. 10-Pfund-Eim-Schmierseife, 3.20.

Weine. Sekt, 1 Pfund, 1.10. Rotwein, 1.50. Weißwein, 1.50.

100 Jahre organische Chemie. Die künstliche Darstellung des Harnstoffes durch Wöhler...

100 Jahre organische Chemie. Die künstliche Darstellung des Harnstoffes durch Wöhler...

Oswald Mochts. Hauptlager: Kaulbachstr. 31, 1. Schöndorferstr. Möbel billig!

Möbel billig! Reform- u. Holz-Bettstellen von 22 Mk. an.

Nähmaschinen ohne Anzahlung. erste Rate in 6 bis 8 Wochen 2.50 Rate.

Schirme werden in einer Stunde repariert u. überzogen. R. Wetzel Schirmfabrik.

Damenkleider. Wollstoff mit Rock, entwürfelte Mäntel, 2.40 an.

Glashalter Uhren. repariert alle Spezialuhren, garantirt Sekund. Reglage.

Erbig & Kürbisch. Kaffee-Spez., Sandlg., Webergasse 8.

füllenden Episoden des Klaviers. Jedenfalls gab er erneut einen Beweis seiner eigenartigen...

Eine weitere Neuheit des Abends, eine Schauspielouvertüre des jungen Königsbergers...

Dr. Eugen Schmidt. Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. In der Aufführung von „Jenny spielt auf“...

Freitag, 2. März, Abendstunde A: „Der Zigeunerbaron“ mit Rosmarie Palata als Darinka...

Schauspielhaus. Freitag, 2. März, Abendstunde A: „Mose Bern“ von Gerhart Hauptmann...

Dr. Eugen Schmidt. Die Kunsthalle Dresden-Zd. Herr Kapellmeister und Komponist Rudolf Dänke ist als Leiter des Orchesters...

aufführung der „zwei Västische in drei Aufzügen“. In a und das Plagiats von Hans Bachwiz im Harmer Stadttheater.

Chrendoflorat für einen Bekämpfer des Kurfürstentums. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurfürstentums...

Ein Klavierkonzert der Witwe Grieg. In Kopenhagen gab die Witwe des berühmten norwegischen Komponisten Grieg ein Klavierkonzert.

Internationales Preisanschreiben für eine Friedenshymne. Für Schaffung einer Friedenshymne wird ein internationaler Rufus angefordert...

Thomas Gards Testament. Das Testament des längst verstorbenen großen englischen Roman/Christkellers Thomas Gards wurde eröffnet.

Einbländ der Fußbaer Landesbibliothek. Die Landesbibliothek in Jüdisch wird ihr 100jähriges Bestehen im Juni dieses Jahres durch eine Ausstellung...

au beziehen. Die Vorlesungen beginnen am 23. April 1928; Anmeldung dazu für Studierende...

100 Jahre organische Chemie. Die künstliche Darstellung des Harnstoffes durch Wöhler, Februar 1828.

Die ungeheuren Fortschritte der Chemie haben und eine Fülle von wichtigen, heute unentbehrlichen Stoffen gebracht, deren Bedeutung für die Technik...

ROMAN DER NACHT

Roman von Paul Rosenbaum

(17. Fortsetzung)

„Wann hat er seine Beche bezahlt?“
 „Vorher.“
 „Sind die Gläser benutzt, als man das Zimmer auf-räumte?“
 „Nein. Keins der Gläser war benutzt. Offenbar hat auch der Fremde nicht getrunken.“
 „Gott strafe mich,“ sagte einer der Geschworenen, „aus die-ser Geschichte werde ich nicht klug.“
 „Sie haben recht, Herr Altrup,“ sagte der Präsident. „Und Fräulein Ermoloff könnte das alles mit ein paar Worten auf-klären.“
 Die Portiers haben dann gemurmelt; man weiß nicht, wann Fräulein Ermoloff ins Hotel zurückgekehrt ist.
 „Geschah in dieser Nacht noch etwas Besonderes?“
 „Nein. Erst am anderen Morgen...“
 ... am anderen Morgen fand man...
 „Ja, Herr Niedinger hatte im allgemeinen die Gewohnheit, früh aufzustehen — ein Geräusch kam vom gegenüberliegenden Ende des Saales, als ob ein Stuhl gerückt werde. Der Präsekt wandte sich um.“
 Der Staatsrat Areny hatte sich erhoben.
 Am Morgen des neunten September fiel es dem Personal auf, daß nichts sich im Zimmer Niedingers rührte. Endlich, gegen elf Uhr, klopfte man. Als es nichts nützte, rief man Herrn Niedinger durch das Hoteltelefon an. Er gab keine Antwort. Darauf ließ man das Zimmer öffnen. Niedinger lag erschossen auf dem Teppich. Die Waffe fehlte.“
 „Habe ich um eine kleine Auskunft bitten, Herr Präsekt: Handen die Fenster des Hotelzimmers offen? Oder waren sie geschlossen?“
 „Es war eine warme Frühherbstnacht; eins der Fenster stand halb offen.“
 „Ich danke Ihnen.“
 Der Vorsitzende blickte hinüber zum Staatsrat Areny, der in seiner apathischen, fast unpersonlichen Art langsam auf die Schranke zutrat.
 „Es ergibt sich die Frage nach jenem großen Unbekannten. Haben Sie irgend jemanden ermitteln können, der jenen Fremden aus dem Restaurant Nordfeldgasse 41 gesehen hat?“
 „Mein Herr Präsident! Niemand kann über ihn Auskunft geben.“
 Staatsrat Areny trat mit freundlichem Lächeln an den Sitz des Präsidenten heran. Er zog die Brieftasche und entnahm ihr eine kleine Photographie. „Ich glaube,“ sagte er mit seiner leisen Stimme, „der Mann auf diesem Bilde dürfte für die Aufklärung der Angelegenheit eine gewisse Rolle spielen.“
 Damit legte er die Photographie auf das grüne Tuch.
 Der Präsident nahm das Bild in die Hand und ließ es unter den Geschworenen zirkulieren. Alle saugten die Absicht; einzelner Reminiscenzen schienen sich an diese Photographie zu knüpfen.
 Eben wollte der Vorsitzende das Bild an den Staatsrat zurückgeben, als dieser sagte:
 „Ich höre, Herr Präsekt, daß man vor etwa einer Stunde einen Kapitän vernommen hat, der von einem seltsamen Frem-

den gesprochen hat — ich glaube, er führt den Namen Hedor Gotofski. Gabe es eine Möglichkeit, jenem Kapitän dieses Bild vorzuzeigen?“
 Der Vorsitzende blickte hinüber zum Gerichtsdienner. Der antwortete auf die kumme Frage:
 „Der Zeuge ist noch draußen.“
 Die Angeklagte hatte wie elektrisiert auf das zirkulierende Bild geblickt; nun schaute sie, sichtlich Angst in den Zügen, in den Subderrraum hinüber, aus dem drei Augenpaare un-erwandelt auf sie gerichtet waren.
 Der Vorsitzende blickte ins Protokoll. „Der Kapitän Christander!“
 Es schien, als ob sich in diesem Moment der Saal ver-finsterte; als ob ein großer dunkler Vogel hereinflattere und seine Flügel drohend ausbreite. Das Licht schrumpfte förm-lich ein; das Gesicht der Angeklagten wurde zusehends bleicher und schmäler; ihre Augen starrten glühend auf die drei dort drüben — die zwei Männer und die Frau in ihrer Mitte; diese vier Menschen mochten wissen, daß das Schicksal selbst in die-sem Moment an die Pforte pochte.
 Der Gerichtsdienner kam zurück. Er meldete mit feiner monotonen Stimme:
 „Der Junge Christander.“
 Und ließ den Herrn im blauen Anzug eintreten.
 Christander ging mit seinen weitläufigen Schritten auf die Barriere zu; aller Augen waren auf ihn gerichtet; der Vor-sitzende hielt ihm das Bild entgegen.
 In diesem Augenblick geschah das Unerwartete.
 Das Licht im Saal erlosch.
 Ein Aufschrei ging durch den Raum; ja! im spannendsten Moment, im Augenblick der Katastrophe, war diese neue Wendung eingetreten, an deren Zufälligkeit kein Mensch in diesem Saal glaubte. Alles schrie durcheinander; auch die Not-beleuchtung hatte versagt; das war ein seltsames Zusammen-treffen.
 Das Richterkollegium war aufgedrungen; im Subderr-raum war eine Art Panik entstanden. Gelegentlich, wenn jemand ein Streichholz entzündete, blickte man auf unruhig durcheinander hastende Menschen; ein paar mochten sich die Verwirrung zunutze gemacht haben; augenscheinlich waren sie über die Barriere in das Innere des Saales gedrungen.
 Der Gerichtsdienner rief die Tür auf; auch auf dem Korridor war das Licht erloschen; das ganze Haus lag in grauer Finsternis. Der Vorsitzende drückte auf den Knopf seines Telephons; niemand meldete sich.
 „Zum Teufel!“ kam seine Stimme durch den allgemeinen Wirrwarr — „warum antwortet die Zentrale nicht?“
 Der Gerichtsdienner, der eben von draußen kommen mochte, — man erkannte ihn an seiner monotonen Stimme — rief zurück:
 „Die Telephonglocke hat nicht angeschlagen; die Leitung muß durchgeschnitten sein.“
 Stimmengewirr stieg auf, breitete sich über den Saal aus wie eine murmelnde und gefährliche Flut; durch das Dunkel, das mit jeder Minute drohender und unheimlicher wurde, kam das Geräusch von hastenden Tritten, gemischt mit unterdrückten Ausrufen, mit Flüchen, mit Schreien. Alles schien ratlos durcheinander zu haften; immer lauter und drohender wurde das Stimmengewirr.
 Plötzlich — lautlos, wie mit einem Zauberstrich — kamnte das Licht wieder auf.
 Alles blickte erstaunt um sich; alle Dinge hatten sich ver-ändert. Die Jury saß, ein wenig kleinlaut, auf ihre Plätze zurück; die Justizsoldaten nahmen die Angeklagte von neuem zwischen sich — aber das Bild des Subderrraums war ein anderes geworden; die drei in der ersten Reihe — die zwei Männer und die Dame — waren verschwunden.
 „Wo ist das Bild?“ fragte der Vorsitzende.
 Das Bild war verschwunden.
 Während alles emsig, wie veramesselt, nach dem Bilde suchte, richtete der Präsident seinen Blick mit wachsendem Er-taunen auf die Angeklagte; wie in einem jähen Begreifen sagte

er mit leiser, fast ein wenig ätzender Stimme, indem er die Angeklagte fixierte:
 „Wer sind Sie?“
 Alles wandte den Kopf zu der Angeklagten hinüber; erst jetzt erkannte man Sinn und Ziel der Veränderung.
 „Wer sind Sie?“ fragte der Präsident zum zweiten Male.
 „Wie kommen Sie auf die Anklagebank?“
 „Ich weiß es nicht,“ antwortete die Beklagte. „Man hat mich mit Gewalt auf diesen Platz geführt.“
 „Sofort das ganze Haus läutchen,“ brüllte der Präsident in den Saal hinein. „Niemand kommt heraus. Wer sind Sie, zum Teufel? Wo ist die Angeklagte?“
 Der Ruf pflanzte sich fort durch den Saal — hallend lief er durch das Haus:
 „Wo ist Maria Ermoloff?“
 „Ich bin Vera Ermoloff,“ antwortete die Frau in der An-klagebank. „Maria's Schwester.“
 „Wo ist Ihre Schwester?“
 „Ich weiß es nicht, Herr Präsident.“
 „Diese plötzliche Dunkelheit ist doch offenbar vorbereitet.“
 „Ich weiß es nicht.“
 „Doch, Sie wissen es!“ schrie der Präsident sie an. „Sie sahen vorhin dort drüben. Im Subderrraum. Mit zwei Männern. Wo sind diese Männer?“
 „Ich weiß es nicht.“
 „Ich weiß es nicht — ich weiß es nicht! Ich sage Ihnen: Sie wissen es!“
 Die Tür ging auf. Es war der Gerichtsdienner.
 „Ruf!“
 „Die Angeklagte hat das Haus nicht verlassen. Der Portier weiß es genau. Niemand hat das Haus verlassen.“
 „Dann muß es möglich sein, sie zu finden. Ich unterbreche die Sitzung. Diese Person ist in Gewahrhaft zu nehmen!“
 Der Dampfer „Eva Sullivan“ pflügte die dunklen Wasser des Kattegat. Die Nacht war kernlos; in kurzen dumpfen Schlägen klatschten die Wellen gegen die Bordwand. Fern, noch unterm Horizont, standen die Lichter von Aulsen; weiter welt-lich, nur schwach in der diesigen Luft erkennbar, blinkte das Licht von Sällands Odde.
 Der Herr und die junge Dame, die seit einer halben Stunde rund um das Promenadendeck wanderten, hatten die Hände tief in die Taschen ihrer Wintermäntel vergraben; das Schiff ging in seinen röhmischnischen Stößen durch die Nacht. Die und da, wenn sich eine Tür öffnete, um frischen im Westwind wieder zuzuschlagen, kam gedämpfte Musik aus dem Gesell-schaftssaal; der Rhythmus eines Blues, die weiche Melodie eines Tango.
 Die beiden gingen schweigend bis zu der eisernen Tür, die die Grenze zur zweiten Kajüte bildete; dann schwenkten sie zur Rechten ab, dort wo ein kleiner schmaler Gang Bordbord und Steuerbord verband.
 „Wir bekommen Rebel,“ sagte die junge Dame.
 Der Herr nickte und wies hinüber nach Norden; dort bildete sich, aus dem Nichts, aus Wasser, Luft und Dunkel, eine graue, zähe, böse Wand, die langsam alles Lebendige hinter sich verbar.
 „Wir fahren sozusagen mit geschlossenen Augen ins Un-gewisse,“ sagte der Herr. „Wenn Hundert Meter vor uns zu-fällig ein Schiff liegt, rennen wir mitten hinein.“
 „Oder umgekehrt,“ nickte die junge Dame.
 Die zur Antwort gellte die Sirene auf, in einem an-schwellenden kreischenden Ton, so wie ein furchiges Tier im Dunkel heulen mag; dann schwoll der Ton langsam ab, eine tieferne Stille entstand — als ob das Schiff in das Dunkel hineinlief; darauf, genau nach einer Minute, gellte der Ton von neuem durch die Nacht.
 Jemand rasselte ein Altkaffeebecken, nickend gab der Maschinentelegraph das Kontrollzeichen zurück; das Vibrieren, das durch das ganze Schiff lief, änderte den Rhythmus.
 „Wir fahren langsamer,“ sagte der Herr.
 (Fortsetzung folgt.)

Willst Strumpf u. Schuh Du schick u. fein,
 Dann muß es „Casanova“ sein!

CASANOVA
 nur Damen Schuhe u. -Strümpfe
 Spezialgeschäft
 Viktoriastraße 8

Modernisieren
 alter Polstermöbel
 Auffärben abgenutzter
Ledermöbel
 preiswert durch
A. Otto Uhde
 Polstermöbel-Spezialwerkstätten
 Bürgerwiese 12 Telefon 29563

Kaufen
 Sie mir
Jordansmöhler
 Edelkäse
 überall zu haben!

Unsere Spezialität Kaffee- u. Speisesservice



Porzellan m. Goldr.
 für 12 Pers. 48,-



Porzellan
 9teilig ab 4.75

Kahlenberg & Hofmann
 Frauenstr. 5, 1 Min. v. Altmarkt
 Tafelgeräte, Geschenkartikel

Veredelte
 Befuchungs-
 Stöper



E. Kreinsen Nachf.
 Prager-Strasse 29 Dresden

Seldentrikot
 in 500 Farben, 140 cm breit, v. M. 0.85
 Nachahmung von Seiden, Bandhosen usw. billig
Trikot-Engemann, Pirnaische Str. 46

Im
PALAST-HOTEL-KELLER
 täglich Mittag- und Abendgedecke
 zu kleinen Preisen nach Wochenspezialkarte.
Pilsener Urquell — vom Faß — Münchner Spaten.
BAR.

Daunendecken
 39, 50, 75, 95 M.

Steppdecken
 Wollüll. 18, 20, 25, 30 M.
 Halbwoollüll. 9, 10, 14, 18 M.
 Umarbeitungen sehr preiswert.
 Gew.-Seide, Damast,
 Jacone und Satin
 in großer Auswahl



Berndt,
 Steppdeckenfabrik, Reinhardtstraße 2 u. 4. Telefon 29874.

Wohlbefinden und gute Laune für 75 Pfg.
 durch Dr. Fromms gutes Vitamaxbrot!
 Perret, Webergasse • Bielow, Weiße Gasse • Wegner, Antons-
 Markthalle • Lebensmittel-Vertriebsgesellschaft, Grunauer
 Straße 46 • Winkler, Striepenstr. Ecke Reithergasse
 • Herrmann, Nürnberger Platz • E. Schuler, Hauptstraße 28 •
 Wehmeier, Ketschendorfer Straße

Zur Raichings- und Gesellschaftszeit
 Esicht, zeichnet, kurbelt schnell Ihr Kleid
 Sicherheit, Grunauer Straße 30, Erdg. u. 1. Stock, Ruf 10815.

KAFFEE
OLIVIER
 PRAGER STR. 5
 Pfd. 2.60, 3.20, 3.60, 4.00, 4.40, 4.80

Unsere Wochenspezialität!

Pommersche Landlobowurst ¼ Pfd. 30 ¢
 mit Leberstückchen

Saftschnitten, Hamburger Art ¼ Pfd. 55 ¢
 ganz zart und mild gekocht,
 kein Vorderschnitten

ALBIN LEICHSENRING
 Seestraße 19, gegenüber Breite Straße

Lederjacken
 anerkannt beste Qualität,
 von 45 RM. an
 Auffärben wie neu
 Bürgerwiese 21, Aufg.

Für Bruchleidende
 selbst schwerste, sichere
 Hilfe, **Walther Kunde**,
 Dresden, Pirnaische Str. 46.
 Alle gute Kundschafft.

Verantwortl. d. redaktionell.
 Zell: Dr. W. Amstutz,
 Dresden; i. die Anzeigen:
 Artz Nach, Dresden.
 Eine Gewähr für das
 Erhalten der Anzeigen
 an den vorerwähnten
 Tagen sowie auf bestimmt.
 Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Abendblatt
 umfasst 6 Seiten.

Offern 1928 — 63. Schuljahr

Abteilungen für männliche und weibliche Besucher mit einfacher und höherer Vorbildung

I. **Handels-Handelschule** (Tages- und Abendschule) — Lehrpläne vom Reich der Städte, Berufslehre

II. **Handels-Schule**
 a) für schulfreie männliche und
 b) für schulfreie weibliche Besucher

III. **Privat-Unterricht** in Einzelstunden

Klemich'sche Handels-Schule
 Dresden-A. 1, Moritzstr. 3 Leitung: E. O. Klemich



Büdo
 Im Zeichen
 des
 Steinbocks!

Ich forsche
 und habe festgestellt, daß unter allen
 Schuhpasten der Büdopaste die Krone
 gebührt. Im Ernst: Du solltest auch
 mal einen Versuch mit Büdo machen!
 Es ist sicher, daß Du dann für immer
 Büdo mit dem Steinbock verwendest.
 Diese Edelcreme pflegt das Leder und
 erhält dem Schuh jahrelang elegantes
 Aussehen — Büdo ist die Nahrung
 für das Leder. Auch das Öffnen der
 Dose macht Freude mit dem prak-
 tischen Öffner. Drum merke Dir:

Nimm
Büdo

Börsen- und Handelsteil

Nach anfänglicher Befestigung wieder abgeschwächt.

Berliner Börse vom 29. Februar.

Bei ruhiger Geschäftslage eröffnete die Börse überwiegend freundlich, da die Freigabe mit der Annahme im Senat wieder einen Schritt weiter gekommen ist, und vom Eisenmarkt günstige Berichte vorliegen.

Dresdener Börse vom 29. Februar.

Die gebesserte Stimmung, die sich bereits gestern an der Dresdener Börse bemerkbar gemacht hatte, blieb auch heute vor.

Terminliste.

An der Dresdener Börse wurden heute folgende Kurse per Radio Markt festgestellt: Allgemeine Deutsche Credit-Kassa 142,5 G., Braubank 173 bis 178 G., Commerz- und Privatbank 172,5 bis 178,5 G., Darmstädter Bank 224 G., Deutsche Bank 168,75 G., Disconto-Gesellschaft 155,5 G., Dresdener Bank 157,5 G., Sächsische Bank 186 G., Bergmann 175 G., Wanderer 180 G. bis 184 bez.

Leipziger Börse vom 29. Februar.

Die Börse ist zwar auch heute unter dem Mangel an Belegung des Geschäftes, trotzdem erwies sich die meiste Kurse als widerstandsfähig und die Haltung war für einige Werte durchaus freundlich.

Chemnitzer Börse vom 29. Februar.

Im Gegensatz zu den vorhergehenden Tagen verkehrte die Mittwochs Börse in wesentlich freundlicherer Haltung, wobei es an größeren Umsätzen auf der ganzen Linie kam.

Dresdener Börse vom 29. Februar 1928

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. * = RM für eine Mill. PM. G = RM für 1 Milliarde PM. * = Papiermarkkurs Ohne Gewähr.

Main table containing various stock market data including Staats-, Sachwert- und Stadtanleihen, Maschinenaabriktion, Bank-, Transport- und Baugesellschafts-Aktion, Papier-Fabrik-Aktion, and others.

Leipziger Kurse vom 29. Februar 1928

Chemnitzer Kurse vom 29. Februar 1928

Freiverkehr vom 29. Februar mitgeteilt vom Bankhaus Bausonne & Fritzsche, Dresden, Gewandhausstraße.

Diebstahl, Mord, Entführung und Tötung. Der Diebstahl...

Antlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (e.g., London, New York), date (28. Februar 1928), and exchange rate.

Berlin, 29. Februar. Obelisk: Kündigung Bularek 2.567 bis 2.570...

Wien, 29. Februar, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 60,34,50...

London, 29. Februar, 11,30 Uhr. Devisenkurse. New York 88,50...

Paris, 29. Februar, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Berlin 20,43,50...

Reichsbank-Zinsfuß seit 1. Oktober

Lombardzinsfuß 7% (bisher 7%), Wechselzinsfuß 7% (bisher 6%)

Antliche Berliner Produktenpreise

Table listing prices for various commodities like wheat, flour, and oil in Berlin.

Berliner Produktionsliste vom 29. Februar

Während der letzten Woche hat sich die Produktion...

Georg Seebach gestorben. Der Gründer der bekannten Seebach-Werke...

Emilien an der Berliner Börse im Januar. Die Emilianität...

Das Ende der Devisenbeschränkungen. Die Hauptversammlung...

Die Aktienkurse im Bezirk Dresden. Das Bankhaus Gebr. Krensch...

Reichsminister Dr. Brüning. Der auf den 29. März nach Berlin...

Antlich zum ersten Male...

Die Hauptversammlung der Afrika-Recherchen...

Berliner Schlachthaus vom 29. Februar. Kastriert: 1270 Rinder...

Friedrichshofener Mergelwerk vom 29. Februar. Kastriert: 561 Schweine...

Berlin, 29. Februar. Edelmetalle: Gold 2,28, Silber 0,078...

Berliner Realmarkt vom 29. Februar. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark)

Wagener'scher Industrieverein vom 29. Februar. Verkauf...

Bremen, 29. Februar. Baumwolle loco 30,48.

Bremen, 29. Februar. Baumwolle. (Notierungen des Bremer Verbandes)

Liverpool, 29. Februar. Baumwolle. (Antonia) März 0,24...

Berliner Kurse vom 29. Februar 1928

Ohne Gewähr - Papiermarkkurs

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

Table listing German government and municipal bonds.

Wertbeständige Anleihen

Table listing value-stable bonds.

Anlässliche Anleihen

Table listing occasion bonds.

Transportwerte

Table listing transport values.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks.

29. 2. 28. 2.

Table with columns for date and stock prices.

29. 2. 28. 2.

Table with columns for date and stock prices.

29. 2. 28. 2.

Table with columns for date and stock prices.

29. 2. 28. 2.

Table with columns for date and stock prices.

29. 2. 28. 2.

Table with columns for date and stock prices.

29. 2. 28. 2.

Table with columns for date and stock prices.

29. 2. 28. 2.

Table with columns for date and stock prices.

29. 2. 28. 2.

Table with columns for date and stock prices.

29. 2. 28. 2.

Table with columns for date and stock prices.

29. 2. 28. 2.

Table with columns for date and stock prices.